

Du. We.

Gemeinsames Prüfungsamt
Ja / nein
Falls ja: P / K / V
Unterschrift *[Signature]*

✓ 07. Mrz 1966

Termine:
~~9.3.64. H/A~~
~~10.3.64. H/A~~

Landgericht Hamburg² Wiedergutmachungskammer¹

Rückerstattungssache

B e r n s, Leonard (fr. Leo Bernstein)

Berechtigte

Bevollmächtigter RA. u. Notar Bruno Schmitz,
Berlin- Friedenau, Sentastrasse 1,
gegen

Vollmacht Bl. 4

D t . R e i c h - O F D . -
- B 549 - BV 42/421 -

Rückerstattungs-
pflichtige

Bevollmächtigte:

Vollmacht Bl.

Betr. Rückerstattung: Umzugsgut

Wertfestsetzung Bl.

2
1 WiK 254/63
100/62
Weggelegt: 19 64
Aufzubewahren: - bis einschl. 19 95
- dauernd -

Z 26376

Oberfinanzdirektion Hamburg

B 549 (S.O.) - BV 413

Postanschrift: Hamburg 17, den 21. Aug. 1954

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen, den Tag u. Gegenstand dieses Schreibens in der Antwort anzugeben!

Hamburg 17, den 21. Aug. 1954
Hartungstrasse 5
Tel.: 36 11 91/App. 585
Büro Wiedergutmachung
Hamburg 13, Magdalenenstr. 64a

Entsch FA-H 5
Emp: 23. AUG. 1954

Entschädigungsamt
BERLIN
24. AUG 1954
Weiter
ant

An das
Entschädigungsamt
B e r l i n W 35

Potsdamerstrasse 186

Betr: Entschädigungssache Leo B e r n s t e i n,
früher wohnhaft Berlin W.35, Potsdamerstr.35
Ihr Akt. Zeichen: Reg.Nr. 151 264

Auf Veranlassung des Herrn Rechtsanwalts und Notars Dr. Oskar Krause, Berlin W 30, teilt die Oberfinanzdirektion zur obigen Entschädigungssache mit, dass das Umzugsgut des Genannten im Hamburger Freihafen im Jahre 1941 von der ehemaligen Geheimen Staatspolizei beschlagnahmt und danach vom Gerichtsvollzieheramt versteigert worden ist. Der Bruttoerlös hat 5.750,10 RM betragen.

Da der Anspruch seiner Rechtsnatur nach unter das Militärregierungsgesetz Nr. 59 (REG) fällt, wird anheimgestellt, die Sache an das Wiedergutmachungsamt beim Landgericht in Hamburg zu verweisen (vgl. § 7 BEG).

Im Auftrag

Kuhfuss
(Kuhfuss)

Werk:

Vorsprache des Bevollm. ab waran

W. G.

BRUNO SCHMITZ

RECHTSANWALT UND NOTAR

Bankverbindungen:
Genossenschaftsbank Wilmersdorf
Berliner Bank, Depka 39
Postscheckkonto: Berlin West 345 55

Berlin-Friedenau

Sentastraße 1, Ecke Bundesallee
Fernruf: 83 86 87

den 31. Mai 1961

Sch/H.

In der Rückerstattungssache
Leonard Berns ./. Deutsches Reich
Z 26376



v
übertrag 3. Bank
43. R.
46.64
B

Ausgefertigt am
Geld
am 5. Juni 1961
5. JUNI 1961

/ überreiche ich anbei Vollmacht des Antragstellers auf mich.

Nach einer hier vorliegenden Mitteilung der Oberfinanzdirektion Hamburg ist das Umzugsgut des Antragstellers im Hamburger Freihafen im Jahre 1941 von der ehemaligen Gestapo beschlagnahmt und danach vom Gerichtsvollzieheramt versteigert worden. Der Bruttoerlös soll 5.750,10 RM betragen haben.

Der Antragsteller kann sich diesen geringen Erlös nicht erklären, da sein Umzugsgut ein Vielfaches an Wert hatte. Vorbehaltlich einer genaueren Substantiierung sei heute nur erwähnt, daß zum Umzugsgut insbesondere gehörten: Eine sehr gute 6-Zimmereinrichtung, wertvolle Wäschebestände, eine Sammlung von 20 echten Teppichen und Brücken, eine Sammlung von Meißner Porzellanen, Zinn und anderen antiken Werten, ein echtes Tölzer Bauernzimmer aus dem Jahre 1820 mit Signaturen, 6 Ölgemälde von Fred Goldberg, eine Sammlung von ungefähr 120 alten Büchern und Luxusausgaben, sowie schließlich die Einrichtung eines fotografischen Laboratoriums mit Vergrößerungs- und Kopierapparaten, Kameras und Linsen.

An das Wiedergutmachungsamt
Landgericht Hamburg
H a m b u r g 36
Sievekingplatz 1

Ich bitte zunächst um Aufklärung, ob sich in den alten Akten der Oberfinanzdirektion Hamburg (bzw. der Gestapo oder in den Versteigerungsakten) das seinerzeitige Umzugsgutverzeichnis

des

3

Oberfinanzdirektion Hamburg

- B 549 - BV 42/421 -

Eingegangen
20. JUNI 1961

(21a) Hamburg 13, den 16. Juni 1961

Harvestehuder Weg 14

Postfach

Tel. 441291 / App. 53

An das
Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht Hamburg
H a m b u r g 36
Sievekingsplatz

Büro: Magdalenenstr. 64 a + b

(mit zwei beglaubigten Durchschriften)

Anlagen:

Gerichtsakte Z 26 376
Entschädigungsakte Reg.Nr. 151264

In der Rückerstattungssache

Z 26 376 -

Leonhard Berns
(fr. Leo Bernstein)
(RA. Bruno Schmitz)

./.

Deutsches Reich
(OFD Hamburg)

werden anliegend die o.a. Akten zurückgereicht.

Dem Rückerstattungsantrag wird dem Grunde nach nicht wider-
sprochen.

Wie sich aus den Unterlagen des Antragsgegners ergibt,
wurde die Versteigerung seinerzeit vom Obergerichtsvollzieher
Bobsien unter dem Az. 57 D.R. Nr. 33 / 1941 durchgeführt.

Es wird angeregt, vom Lager- und Versteigerungshaus
beim Amtsgericht Hamburg die Versteigerungsabrechnung
anzufordern und dem Antragsteller die in seinem Schrift-
satz vom 31.5.1961 gewünschte Abschrift bzw. Fotokopie
zuzusenden.

Alsdann möge der Antragsteller zur Höhe seines Anspruchs Stellung
nehmen.

Abgefertigt am 23. Juni 1961
Gelesen am
Ab z. Zust./formlos

Im Auftrag

(Polack)

Regierungsrat

28/9

V
1) D an B & z. H. 1-3 Monaten mit dem
Bemerkung, das das Amt bereits die Anfrage
beim Lager- und Versteigerungshaus Hamburg
schaltete hat

2) Anfrage beim Lager- und Versteigerungshaus beim Amtsgericht Hamburg
ob noch Unterlagen bezgl. Versteigerung des Auktionslots des
Auktionsstellen Leonhard Berns (früher Leo Bernstein) vorhanden sind; diese
bevorzugt wird um Übermittlung gebeten. Die Versteigerung mit
3) M. Fr. 21/6.61 B. seinerzeit vom Obergerichtsvollzieher Bobsien unter d. Az. 57 D.R. Nr. 33/1941
durchgeführt worden sein.

BRUNO SCHMITZ

RECHTSANWALT UND NOTAR

Bankverbindungen:
Genossenschaftsbank Wilmersdorf
Berliner Bank, Depka 39
Postscheckkonto: Berlin-West 345 55

Berlin-Friedenau, den 27. Februar 1962

Sentastraße 1, Ecke Bundesallee

Fernruf: 83 36 87

Sch/Su

E i n s c h r e i b e n

H 189



In der Rückerstattungssache
Leonard Berns ./.. Deutsches Reich
Z 26376

/ überreiche ich anbei eine 12 Seiten
fassende Erklärung des Antragstellers,
in der er sich - der Nummerierung der
vorliegenden Versteigerungsliste folgend -
zu den Anschaffungszeitpunkten und
Anschaffungspreisen der einzelnen Gegenstände
geäußert hat, soweit ihm dies heute noch
möglich war (ausgenommen die Foto-Labor-
einrichtung, auf die ich noch zu sprechen
kommen werde).

Vorweg muß darauf hingewiesen werden, daß
die Versteigerungsliste durchaus nicht alle
Gegenstände enthält, die in dem Lift und
2 Kisten verpackt gewesen waren. Nach Durch-
sicht der Versteigerungsliste hat der
Antragsteller den Eindruck gewonnen, daß
diese Liste nur die im Lift befindlich ge-
wesenen Sachen enthält. Ich bitte daher
ergebenst, bei den dortigen zuständigen
Stellen nachzuforschen, ob weitere Ver-
steigerungsvorgänge über den Inhalt der
Kisten zu ermitteln sind.

Ein Teil der Sachen ist regelrecht ver-
schleudert worden, wobei man offenbar den
wirklichen Wert nicht erkannt hat bzw.
nicht erkennen wollte. Ohne das, was der
Antragsteller in der Anlage gesagt hat,
noch einmal ausführlich wiederholen zu
wollen, sei nur als besonders typisches

Beispiel

An das
Wiedergutmachungsamt
beim Landgericht Hamburg
H a m b u r g 36
Sievekingplatz 1

49
83

Beispiel auf Pos. 16 (Tiroler Zimmer mit einem Erlös von 55.-- RM!) hingewiesen. In Wirklichkeit handelte es sich um ein echtes Tölzer Bauernzimmer mit Signaturen aus dem Jahre 1820 und mit einem Wert von 4-5.000.-- RM. Ebenso sind die Ölgemälde zu Preisen weggegangen, aus denen man nur den Schluß ziehen kann, daß sich der Versteigerer nicht die geringste Mühe zur Ermittlung des wirklichen Wertes gegeben hat.

Besonders unvollständig ist in der Versteigerungsliste die Foto-Laboreinrichtung enthalten, die der Antragsteller aus beruflichen Gründen so komplett wie nur möglich in dem Lift und den Kisten verpackt hatte und die einen Wert von ca. 10.000.-- RM repräsentierte. In der Versteigerungsliste sind nur einige fotografische Geräte mit Bagatellerlösen aufgeführt. Darüber hinaus hatte der Antragsteller insbesondere verpackt gehabt:

Vergrößerungsapparate:

- 1 - Meteor 13x18 cm mit 3 Linsen und Kondensoren
- 1 - Veigel 9x12 mit 2 Zusatzlinsen
- 1 - Focomat I und einen Focomat II mit allem Zubehör, so komplett wie möglich.

3 Kopiertische mit Uhren und automatischen Einrichtungen.

(1 Kopiertisch stammte von der Firma Kindermann, ein anderer von Duerkopp; an das Fabrikat des dritten Tisches kann sich der Antragsteller gegenwärtig nicht erinnern)

1 komplettes Leitz-Dia-Gerät

1 Bolex-Kinokamera, 16mm, mit 3 Schneider-Linsen (normal, Weitwinkel und Tele-Linse) und Ledertasche.

Der Vergrößerungsapparat Meteor war im Jahre 1936 gekauft und der Antragsteller hatte ihn in seinem Labor in Gebrauch. Die anderen Gegenstände hatte der Antragsteller erst kurz vor der Auswanderung im Jahre 1939 gekauft, und zwar die Bolex-Kamera bei der Firma Talbot, die anderen Gegenstände bei WASA in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße.

Zu Pos. 59 (1 Vergrößerungsapparat, defekt) ist zu bemerken, daß der Apparat nicht defekt, sondern lediglich zum Zwecke des Transports auseinandergenommen war.

Bei Pos. 70 (Stereo-Kamera mit einem Erlös von 3.-- RM !) handelte es sich um eine Rollei-Stereo-Kamera von der Firma Franke und Heideke. Der erzielte Erlös zeugt von einer Fach-
unkenntnis

24 5

unkenntnis des Versteigerers ohnegleichen.

Die Briefmarkensammlung des Antragstellers fehlt in der Versteigerungsliste völlig.

Ich bitte um Herbeiziehung der Entschädigungsakte des Antragstellers,

Reg.Nr. 151 264 des Entschädigungsamts Berlin.

Darin befinden sich eidesstattliche Zeugenerklärungen sowohl über die Zusammensetzung und den Wert der Wohnungseinrichtung als auch über die Foto-Laboreinrichtung.

Der Antragsteller schätzt den Wiederbeschaffungswert der gesamten im Lift und in den Kisten enthaltenen Gegenstände auf weit mehr als 35.000.-- DM. Sollte der Antragsgegner mit einer Schadenersatzsumme in dieser Größenordnung einverstanden sein, so könnte ein Vergleich geschlossen werden. Andernfalls wird um Einholung eines Sachverständigengutachtens über den Wiederbeschaffungswert per 1.4.56 gebeten.

Ergänzender Vortrag, insbesondere noch genauere Beschreibungen hinsichtlich einzelner Gegenstände, bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Abschrift (nebst Abschrift der Anlage) für den Antragsgegner anbei.

Spring
Rechtsanwalt

- 7. 1 Kussbaum Tischtisch 1050.00
- 8. 2 eichene Borte 5.40 1934 2 eichene Regale, mit poliertem Kussbaumrand, angefertigt von Tischlerwerkstatt ca. 50.00
- 9. 1 kleiner Schrank, 1 kl. Stuhl, 12.50 1936 Kinderszimmer 1 Bort (Regal) weiss, mit rosa Rand ca. 100.00
- 10. 1 Klappbett 11.00 1936 Zieh-Harmonika Bett mit Matratze
- 11. 1 unkomplettes Bett 13.00 1938 Couchbett gekauft von Wertheim, Leipz. str. 120.00
- 12. 2 Hocker 15.00 1938 gepolsterte niedrige Sessel, angefertigt Dekorateur Potsdamstr. 60.00
- 13. 2 Spiegel 3.00 1934 2 1 Garderoben spiegel, geschliffen, 75x100 ca. 1 kleinerer 14

Beglaubigte Abschrift

49

Berns Camera Store

Photographic Supplies
Movie and sound Equipment

Capitol District's Largest Camera Store for Amateurs and Professionals

52 State Street

Albany 7, New York

Telephone 4 - 1381

Branch:

Broadway at State

Schenectady, N.Y.

Telephone 3-3352

August 13, 1952.

Herrn Dr. Oskar Krause,

Berlin Charl. 4,

Schlueter Str. 51.

Sehr geehrter Herr Doktor,

der für Anfang Juni vorgesehene Besuch von Frau Bernhardt, die drüben meine Bücherrevisorin war, fand endlich Anfang August statt. Frau Bernhardt konnte sich auf eine Reihe von Daten und Ziffern besinnen, die im wesentlichen meine Angaben, die ich Ihnen am 16. April übersendet habe, bestätigen.

Ich gebe Ihnen in der Anlage meinen Lebenslauf, dessen Korrektur, soweit erforderlich, ich vertrauensvoll in Ihre Hände lege. In diesem finden Sie einige Fotokopien, die zeigen, daß ich recht gut bezahlte Stellungen eingenommen habe, wobei ich daneben recht gute Provisionen von Fabrikanten verdient habe, deren Artikel ich auf meinen Auslandsreisen mitgenommen hatte, soweit sie sich nicht mit Fabrikaten meiner Firmen kollidierten. (So erinnere ich mich, daß ich von einer Firma Sommer in Berlin - Kottbuserstraße etwas über 5000 Mark im Jahre 1929 verdiente für den Verkauf von Sturmlaternen und großen Petroleumlampen auf einer Reise nach Wien (an indische Exporteure) Jugoslawien und Griechenland.)

Diese Zeugnisse von Auer und Koehler, mein Militärpas und einige Familiendokumente sind so ziemlich die einzigen Sachen, die ich persönlich mitgenommen habe. Alles andere ist im steckengebliebenen- Lift geblieben. -- Durch Zufall fand ich eine Kopie eines Briefes von den New Yorker Spediteuren Kramer & Hauser, aus denen ich die Liftvan und Kolli Nummern ersehen habe, die ich Ihnen mitteilte. Ich schicke Ihnen hiermit diese Kopie, die recht zerschissen ist, sowie eine frühere Geschäftskarte.

b.w.

Authorized Dealer for Eastman Kodak Anso Defender Graflex Bell & Howell
Zeiss Leitz Argus and All other Leading Manufac-
turers. --- Leicia and Contax Service

Über den Wert des Umzugsgutes, sowie die Formulierung der Goldberg'schen Bilderwerte bitte ich Sie, nach Ihrem besten Ermessen meine Angaben in der Ihnen eingesandten Aufstellung vom 16. April 1952 zu verwerten. -- Ich hoffe, daß Sie mit diesen Unterlagen auskommen, und ich stehe Ihnen natürlich stets zur Verfügung. Ich bin mir bewußt, daß wir es viel leichter haben würden, wenn ich meine Angaben noch mehr dokumentarisch belegen könnte, auch kann ich mich nur ungefähr auf die "Judenabgabe" und die Steuer erinnern, die ich an die Deutsche Regierung bei der Mitnahme des Umzugsgutes zahlen mußte, oder den Betrag, den mein Un-Treuhänder sich selbst abgezogen hat, ich glaube jeden Monat, bis er endlich im Juni oder Juli seinen abschließenden Bericht an das Finanzamt Tiergarten abgeliefert hat - vorher konnte ich nicht die finanzamtliche Unbedenklichkeitserklärung zwecks Auswanderung erhalten, - aber mit solch vagen Angaben kann man wohl keine Suppe kochen.

Ich hoffe, bald wieder von Ihnen zu hören, - meine Antworten werden aber nun Zug um Zug gehen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr ergebener

gez. L.E. Berns.

L.E. Berns.

Die wörtliche Übereinstimmung der vorstehenden Abschrift mit der mit - in den Akten des Entschädigungsamts Berlin Reg.Nr. 151 264-vorliegenden Urschrift beglaubige ich hiermit.

Berlin, den 5. Mai 1962



Notar

Beglaubigte Abschrift

Eidesstattliche Versicherung.

50

Ich, der unterzeichnete Kaufmann und Fotograf Wilhelm Müller, Berlin-Nikolassee, Cimbernstraße 24, über die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung unterrichtet, versichere hiermit zwecks Vorlage bei Behörden an Eides Statt, was folgt:

Seit 1931 kenne ich aus geschäftlichem und persönlichem Verkehr Herrn Leonhart Bernstein, der damals in der Potsdamer Straße wohnte und als Jude gezwungen war auszuwandern. Nach meinem Wissen lebt er jetzt in den USA.

Damals war ich Mitinhaber der Firma W. Nallinger Foto-KG., Berlin SW 29, Hasenheide 54. Damals haben wir für Herrn Berns sämtliche Fotoarbeiten ausgeführt mit einem Umsatz von durchschnittlich 4.000 RM monatlich. Meine Firma beschäftigte damals ca. hundert Leute und von den 5.000 Kunden, die sie hatte, war Herr Leonhard Berns, der sog. Foto-Berns, einer der besten. Dadurch, daß ich regelmäßig auch in seine Wohnung gekommen bin, hatte ich einen Eindruck und eine Übersicht über die damals wertvoll eingerichtete Wohnung in der Potsdamer Straße. Herr Berns als Jude mußte etwa 1938 sein Geschäft aufgeben. Er hat es dann versucht, das Geschäft von der Wohnung aus weiterzubetreiben. Dadurch war ich notgedrungen fast täglich aus geschäftlichen Gründen in der Wohnung. Und so bin ich auch Zeuge gewesen, als die Wohnungseinrichtung in Gegenwart von Zollbeamten der Naziregierung ausgeräumt worden ist zum Abtransport in den Lift nach Bremerhafen zwecks Weiterbeförderung nach Amerika. Dabei hat sich vor meinen Augen, was ich hiermit im besonderen an Eides Statt versichere, ereignet, was folgt:

Die Beamten haben, weil es sich um jüdisches Auswanderermobiliar handelte, von jedem Stück die Wertangabe verlangt, haben ein Verzeichnis angefertigt unter Hinzufügung der Wertangabe und haben alle diese Möbel, wie wenn sie neu gekauft wären, mit dem jeweiligen Einkaufswert als Auswandererabgabe belegt. Es waren, wie schon erwähnt, wertvolle Möbel und wertvolle Bilder. Einer von den Beamten hatte kontrolliert, was herausgeschafft worden ist, der andere hat nach dem Anschaffungspreis verlangt und diesen notiert, z.B. für einen Schreibtisch die Frage gestellt, "was hat er gekostet?" und als die Antwort lautete: "400 Mark", hat er den Betrag von 400,- Mark aufgeschrieben. Welche Endsumme damals bezahlt worden ist, weiß ich nicht mehr. Unter den Möbeln

waren

waren wertvolle Gemälde, unter anderem auch ein echtes Tegernsee'er Bauernzimmer, eine versenkbare Singer-Nähmaschine und kostbare Bronzelampen.

Den Transport hat der Spediteur Fuss besorgt. Von dem Mobiliar ist nicht ein Stück in den USA. angelangt. In den Lifts in Bremerhafen war, wie ich von allen Seiten gehört habe und wie auch gerichtsbekannt sein muß, alles gefüllt mit jüdischem Mobiliar. Das gesamte Mobiliar ist von den Nazibehörden angehalten und die Ausfuhr verboten worden. Das werden auch andere bestätigen können. Das Geschäftsinventar, welches ich auf 20.000 Mark Warenbestand schätze, durfte er ebenfalls nicht mitnehmen.

Seinen Jahresumsatz schätze ich als Fachmann auf ca. 200.000 Mark im Jahr.

Berlin, den 23. Juni 1952

gez. Wilhelm Müller

Auch ich versichere an Eides Statt die Richtigkeit der vorstehenden Erklärungen. Mir ist der Verlust des Geschäfts und der Wohnungseinrichtung des Herrn Leonhard Bernstein aus persönlichem Erleben bekannt.

Berlin, den 3.7.1952

gez. Hedwig Bruckbauer Berlin-Grunewald
Douglasstr. 28

Die wörtliche Übereinstimmung der vorstehenden Abschrift mit der mir - in den Akten des Entschädigungsamts Berlin Reg.Nr. 151 264 - vorliegenden Urschrift beglaubige ich hiermit.

Berlin, den 5. Mai 1962



[Handwritten signature]
Notar

Abschrift

51

Firma
Paul Fuss & Co., 9. Feber 1940.
Grunewaldstr. 65
Berlin-Schöneberg

IS/

Betr.: P.F. & Co 547, 1 Liftvan und 777/780, 4 Kolli Umzugsgut
für Herrn Leo Bernstein, derzt. New York.

Wir hatten vor cca 1 und einhalb Jahren bei unserem persönlichen Besuch in Berlin bei Ihrer w. Firma mit Herrn Fuss das Abkommen getroffen, daß wir Sie als unseren dortigen Vertreter weiter empfehlen und Sie uns wiederum hier in New York Ihre Sendungen zuweisen. Wir hatten daraufhin Ihre Firma wiederholt unseren Kunden aufgegeben und waren nicht wenig überrascht, daß wir von Ihnen bisher keine Sendungen erhielten, auch auf unsere wiederholten Briefe blieben wir ohne Antwort. Noch mehr aber überrascht es uns, daß Herr Bernstein, der mit unseren besten Freunden zählt uns Ihre Karte vom 25./8.39 zeigte, worin Sie ihm die Firma Wedeman & Godknecht hier empfehlen, unsere Konkurrenz. Wir können uns dies wirklich nicht erklären, umso mehr als doch Herr Bernstein über unsere Veranlassung zu Ihnen seinerzeit kam. Andererseits aber wieder geben Sie in dieser Karte bei genannter Firma unsere Adresse an, während diese Firma nicht in unserem Hause ist. Für einige Aufklärende Zeilen wären wir Ihnen wirklich sehr verbunden. Wir haben Ihnen für alle Ihre Zuweisungen Provisionen angeboten, doch staunen wir, daß Sie uns überhaupt nicht antworteten.

Der Grund unseres Heutigen ist aber oben ageführte Kisten und Liftvan für Herrn Bernstein. Herr Bernstein zeigte uns Ihren Brief vom 4. Jänner, doch können wir nicht annehmen, daß sich die Spesen so hoch stellen, denn wir haben doch laufend Abdispositionen in Hamburg. Wollen Sie die Freundlichkeit haben und Ihre Kalkulation nochmals überprüfen, vor iert uns Ihre Spesenaufgabe bis fob Triest, alle

schland zahlbar gemacht werden, sodaß dem Empfä
fracht von \$ 14.50 plus 1,5 % vom Wert zum V
er Betrag bedeutet für Herrn Bernstein s
ht möglich sein, diesen Betrag si
blicken, daß er keinesfalls mehr
seine Sachen irgendwo müßte bi
ieder in der Lage wäre, die hohen

b.w.

Abschrift

einverstanden wäre, wenn Sie die
ekäme und Sie für das erhalte
hren. Aus unserer Erfahrung wi

dabei immer noch ein ganz netter Verdienst übrig bleiben
muß, denn Sie können doch 2 oder sogar 3 Lifts auf einen
Waggon zur Waggonfracht im Seehafenausfuhrtarif verladen.

Auch die aufgegebenen \$ 925,- sind zu hoch gegriffen bei
Verladung via Holland, wir haben Fälle, wo die Fracht bis
Rotterdam in Deutschland bezahlt wird und die Lifts auf
der Binnenstraße verladen werden. Wollen Sie dies auch noch
kalkulieren, doch holen Sie sich auch von anderen Spediteu-
ren Offerte ein, damit Sie sehen, daß Ihre Preise nicht
konkurrenzfähig sind. Es ist doch selbstverständlich, daß
Herr Bernstein dem billigsten Offert den Vorzug gibt, doch
würden wir uns einsetzen, daß bei gleichen Preisen Ihnen
der Vorzug gegeben wird. Aus den Seefrachten ersehen wir
nur, daß Sie falsch unterrichtet wurden, für Stückgut ab
Rotterdam kostet die ^{See-}fracht auch nur \$ 30,- per cbm.

Aus allen diesen Angaben können Sie wirklich am besten er-
sehen, wie gut wir hier orientiert und eingeführt sind und
wird eine Zusammenarbeit mit unserer Firma Ihnen bestimmt
auch zum Vorteile gelangen. Wir würden Ihnen vorschlagen,
daß Sie uns weitere Adressen hier zur Verfügung stellen,
damit wir Ihre Kunden hier aufsuchen und falls uns die Sendun-
gen dann hier zugewiesen werden, erhalten Sie selbstverständ-
lich auch die Provision.

Wollen Sie uns auch informieren, ob Ihre Vertreter die eng-
lische Durchlassbewilligungen promptest besorgen und die
hierfür angerechneten Spesen.

Ihre weiteren Nachrichten erwartend, empfehlen wir uns

hochachtungsvoll:
Kramer & Hauser,
by:

h

55

Oberfinanzdirektion Hamburg

- B 549 - BV 42/421 -

(24a) Hamburg 13, den 22. Okt. 1962

Harvestehuder Weg 14

Postfach

Tel. 441291 / App. 41

Büro: Magdalenenstr. 64 a+b
 Landgericht Hamburg
 Wiedergutmachung
 Eing. 24. OKT. 1962
 m. Abschr. Anl. A11

An das
 Landgericht Hamburg
 Wiedergutmachungskammer 1
 Hamburg 11
 Zippelhaus 5

(mit 2 begl. Durchschriften)

In der Rückerstattungssache

- 1 WiK 100/62 -

- Z 26 376 -

Leonard Berns ./. Deutsches Reich
 (fr. Leo Bernstein) (OFD Hamburg)

wird auf die richterliche Verfügung ohne Datum (hier eingegangen am 15.10.1962) erklärt:

Die hiesige Briefmarkenliste enthält unter dem Namen Leo Bernstein eine Eintragung, aus der sich ergibt, daß die Briefmarkensammlung des Antragstellers versteigert worden ist. Sie hat einen Erlös von RM 185.-- erbracht, der an die Geheime Staatspolizei Hamburg zum Az. II B 2 1809/41 überwiesen wurde.

Im Auftrag

Föllmer
 (Zöllner)
 Regierungsrat

✓
Dau/SP 74
25.10.62
Leo 24/5

BRUNO SCHMITZ

RECHTSANWALT UND NOTAR

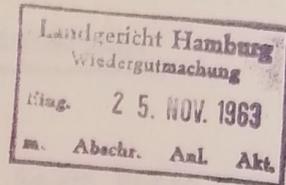
Bankverbindungen:
Genossenschaftsbank Wilmsdorf
Berliner Bank, Depka 39
Postscheckkonto: Berlin West 34555

In der Rückerstattungssache
Leonard Berns ./.. Deutsches Reich
2 WiK 254/63

Berlin-Friedenau
Sentastraße 1, Ecke Bundesallee
Fernruf: 83 36 87

86

den 22. November 1963 Sch/H.



/ überreiche ich notarielle eidesstattliche
Erklärung des Antragstellers vom 12.11.1963.

Ich bitte, über den Wert der Briefmarken-
sammlung nunmehr ein Sachverständigengut-
achten einzuholen, da der Antragsgegner zu
meinem Vergleichsvorschlag vom 4.6.1963
nicht Stellung genommen hat.

// Abschrift (nebst Abschrift der Anlage) für
den Antragsgegner anbei.

J. an 6. F. B.

[4. Dez. 1963]

Rechtsanwalt

An das
Landgericht Hamburg
Wiedergutmachungskammer 2
2 H a m b u r g 11
Zippelhaus 5

87

Eidesstattliche Versicherung.

Ich, Leonard E. B e r n s, wohnhaft 84-86 North Pearl St. Albany, N.Y. /USA gebe hiermit zum Gebrauch gegenüber dem Landgericht Hamburg (Wiedergutmachungskammer) im Rückerstattungsverfahren 2 WiK 254/63 hinsichtlich der mir entzogenen Briefmarkensammlung die folgende eidesstattliche Versicherung ab mit dem Bemerkten, daß ich mir der Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung und der strafrechtlichen Folgen der vorsätzlichen oder fahrlässigen Abgabe einer unrichtigen eidesstattlichen Versicherung voll bewußt bin.

Zunächst mache ich die Angaben in meiner schriftlichen Erklärung vom 18. Mai 1963 zum Gegenstand dieser eidesstattlichen Versicherung und wiederhole meine damaligen Erklärungen wie folgt:

"Sammlung startete ca. 1907 als Schülersammlung und wurde mit wechselndem Interesse fortgesetzt bis ca. 1933/34.

Schätzungsweise über 5.000 Marken in einem Schaubeck-Album mit auswechselbaren Blättern und einem kleineren Album, in das ich meistens lädierte Marken, Dubletten und eine ganze Anzahl von Vierersätzen - besonders von Jubiläumsmarken usw. meistens hineingelegt (nicht geklebt) hatte.

Besonders stark waren Alt-Deutschland Marken zwischen 1860 und 1900 vertreten. Folgende Marken kann ich beschreiben, da sie mein besonderer Stolz gewesen sind, die ich oft Freunden gezeigt habe:

Lübeck: 2 1/2 Schilling Fehldruck, Ausgabe 1859
(braun anstatt rosa oder umgekehrt)

Bremen: 2 Marken, ich glaube 3 Grote und 7 Grote

Thurn & Taxis: 2 komplette Sätze, ca. 1860 und einzelne,
zus. ca. 20 Marken.

Sachsen: ca. 10 Marken, kompl. Satz Neugroschen, 1/2 bis
10 NG.

Baden:

- Baden: ca. 6 bis 8 Marken
- Braunschweig: 4 Viertel Marken und mehrere andere.
- Hamburg und Hannover: zusammen ca. 10 Marken.
- Bayern: Ausgabe 1850 bis 1860 mit Seidenfaden, ca. 8 versch. Kreuzer, Luitpold und Ludwig Sätze
- Württemberg: ca. 20 Marken, u.a. ältere.
- Deutsche Reichspost: einige Groschen und Kreuzer Marken
 1900 Serie: kompl. Satz bis 5 Mark, Fehlbruck:
 DEUTSCHES Reich 3 Pfennig (mehrere), zus. mehr als 500 Marken, einschl. Deutsche Besetzungen von 1916 etc.,
 Deutsche Kolonien, mehrere komplette Sätze, wie Kamerun, Marokko, Kiautschou, Samoa, Togo etc.
 "Ganz-Sachen" vom Zeppelinflug 1911 (oder 1912?)

Im Vergleich zu den Preisen, wie sie bis zum April 1956 gestiegen sind, d.h. zwischen der Schätzung von 1939 und 1956, ist der Wert dieses Teiles meiner Sammlung sicherlich mehr als 2 bis 3 Tausend Mark Kaufwert. (Abgesehen von einem höheren Katalogwert.)

An älteren Auslandsmarken kann ich mich erinnern an 2 sehr alte italienische Viktor Emanuel Ausgaben, 5 oder 6 gute Kirchenstaat.

Niederlande: kompletter Satz (und Dubletten) Admiral Ryter Serie.

Finnland und Russland: einige wertvollere ältere Marken.

Griechenland: kompletter Satz Olympische Spiele 1896

England: Königin Viktoria Ausgabe - 4 oder 5 - von 1850 oder so.

Cape of Good Hope: 2 gute Dreiecks-Marken, für die ich 1928 oder 1929 120 Mark ungefähr und einige Deutschland Dubletten bezahlt habe.

Rumänien: 1906 Ausstellungsmarken, mit Carmen Sylva, und einige Vierersätze.

Panama und Südamerika: Fast alle Markensätze von Panama und viele Marken von Südamerika von einem Onkel, der von 1904 bis 1929 in Panama gelebt hat und dessen Sammlung ich nach seinem Tode erhalten habe (ca. 1000 Marken)."

Ergänzend

h-

88

28.11.63

1 21 An

Ergänzend zu diesen bereits früher gemachten Angaben versichere ich auch noch folgendes an Eides Statt:

Ich habe im vorstehenden nur diejenigen Marken bzw. Markensätze aufgeführt, an die ich mich jetzt noch mit Bestimmtheit erinnern kann. Damit ist naturgemäß nur ein kleiner Teil meiner Sammlung erfaßt. Ich möchte jedoch nicht unerwähnt lassen, daß ich speziell in den Jahren 1927 bis 1932 Gelegenheit hatte, auch den Auslandsteil meiner Briefmarkensammlung stark zu vergrößern. Ich war von 1927 bis 1929 Exportleiter bei der Auer Gesellschaft und später bei der Firma Köhler Söhne in Altenburg /Thüringen. Meine damalige Tätigkeit brachte viele Auslandsreisen mit sich, auf denen ich viele - und nicht nur alltägliche, sondern auch wertvollere - Marken erwarb. Insbesondere komplettierte ich dabei Briefmarkensätze von denjenigen Ländern, mit denen meine Firmen in Handelsbeziehungen gestanden haben.

Vor meiner verfolgungsbedingten Emigration aus Deutschland mußte ich meine Briefmarkensammlung gemäß behördlicher Anordnung einem vereidigten Sachverständigen vorlegen. Dieser Sachverständige war ein Briefmarkenhändler (in Berlin-W, zwischen Lützowplatz und Kleiststraße), der bekannt dafür war, daß er Markensammlungen aus jüdischem Besitz möglichst niedrig bewertete. Nach erfolgter Bewertung wurde meine Briefmarkensammlung als Paket verpackt, verschnürt und versiegelt, und der geschätzte Wert wurde von dem Sachverständigen auf das Paket geschrieben. Dieser Wert lag etwa bei 2.500,- RM (ganz genau kann ich die Zahl heute verständlicherweise nicht mehr angeben). Mit diesem Betrag war der vom Sachverständigen geschätzte Handelswert gemeint, nicht etwa der viel höhere Katalogwert. Für die Sachverständigentaxe mußte ich einen Betrag bezahlen, der zwischen 200 und 300,- RM lag.

Albany, New York, den 12. November 1963.

Leonard E. Berns
Leonard E. Berns.

State of New York
County of Albany, ss.:

On this 13th day of November, 1963, before me the subscriber personally appeared Leonard E. Berns to me known and known to me to be the same person described in and who executed the foregoing instrument and he duly acknowledged to me that he executed the same.

Helene H. Healey
HELENE H. HEALEY
Notary Public in the State of New York
Residing in Saratoga County
My Commission Expires March 30, 1964

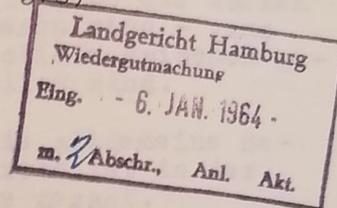
ROBERT F. ENGEL

INH. WALTER ENGEL
BRIEFMARKENHANDLUNG
UND
KOMMISSIONÄR FÜR AUKTIONEN

BANKKONTO:
DEUTSCHE BANK, HBG., KTO.-NR. 50/02050
POSTSCHECK: HAMBURG 21919

2000 HAMBURG 13. 4. Januar 1964
ST. BENEDICTSTRASSE 3
TELEFON: 47 44 35

- 2 Wik 254/63 (Z 26 376)



An das
Landgericht Hamburg
Wiedergutmachungskammer 2

H a m b u r g 36
Siebekingplatz 1

G U T A C H T E N
in der Rückerstattungssache

Leonard Berns

gegen

Deutsches Reich

Als Vorbemerkung gestatte ich folgendes zu erwähnen:

In den Angaben des Antragstellers fehlen leider sehr viele konkrete Angaben über die Beschaffenheit der betreffenden Marken, z.B. ob die Marken gestempelt oder ungestempelt gewesen sind, was gerade bei den alten Marken bei Altdeutschland z.T. eine sehr grosse Rolle spielt.

Es gibt hier von sehr vielen Marken noch ungestempelte Restbestände - teils auch fast wertlose Neu-bezw. Nachdrucke, die gerade sehr häufig in solchen weiter ergänzten Schüler-Sammlungen enthalten sind.

Bei Marken, die ungestempelt niedrig und gestempelt sehr hoch notieren - z.B. Lübeck-Fehldruck ungestempelt nach Michel

„ 175.--

gestempelt „ 3000.--

besteht die Gefahr einer falschen Abstempelung.

Auch schon vor 40-50 Jahren legte man insofern grossen Wert auf die Anerkennung der Echtheit durch einen Prüfer.

Wenn ein solches Attest vorhanden gewesen wäre, hätte der Antragsteller dieses bestimmt erwähnt, und so bin ich auch davon überzeugt, dass der extra erwähnte seltene Lübeck-Fehlbruck ungestempelt gewesen ist

Aehnlich liegt der Fall bei den Bremen 3 und 7 Gr. Hier ist es mir unverständlich, dass der Antragsteller, der doch Sammler gewesen ist, nicht einmal angibt, ob die Marken geschnitten, durchstoehen oder gezähnt gewesen sind - ganz abgesehen davon, dass auch die Preisunterschiede zwischen gestempelt und ungestempelt z.T. recht erheblich sind.

Im Preis sehr ausschlaggebend ist ferner die allgemeine Beschaffenheit und Schönheit der Marken; hiervon ist in der Aufstellung des Antragsstellers auch nichts gesagt. Marken, die auch nur kleinere Mängel - wie dünne Stellen, kleine Rißen, unvollständige Ränder oder mangelhafte Zähnung haben - ganz abgesehen von Reparaturen -, werden etwa je nach den Größen der Mängel mit 5-ca.20% vom Katalogwert gehandelt.

Normale Durchschnittsqualität - d.h. also in jeder Beziehung einwandfreie Erhaltung - kostet ca. 40-50% von dem für Deutschland maßgebenden Michel-Katalog.

Auf dieser Basis von ca. 40-50% des Katalogwertes habe ich nun den Wiederbeschaffungswert per 1.4.1956 geschätzt - wie nachstehend aufgeführt -, trotzdem jetzt ja nicht mehr nachzuweisen ist, dass der tatsächliche Zustand der Sammlung so gut gewesen war.

Bemerken möchte ich noch zu der behördlich verordneten Schätzung, dass diese damals eher zu hoch als zu niedrig war. Das Reich kassierte ja 1/4 des Schätzwertes als Reichsfluchtsteuer und mir sind Kollegen bekannt, die damals - weil sie korrekt schätzten - keine Fälle mehr zugewiesen erhielten!

Das Verkaufsergebnis spricht auch vollkommen für diese Tatsache, wennzwar auch sicherlich der Preis von $\text{M} 185.--$ wohl zu niedrig gewesen ist.

Zusammenstellung:

	<u>DM</u>
Lübeck-Fehlbruck Mi.Nr.3 F oh.Gu., normale Erhaltung	80.--
Bremen 3 Gr. u. 7 Gr. ungebr. gezähnt Mi.Nr.11,13	75.--
Thurn & Taxis ca. 20 Marken gestempelt u. ungestempelt aus 1860/65 zus.	30.--
Sachsen - kpl. Satz Mi.Nr.8-13 incl. 10 Neugroschen zus.	150.--
Baden-ca. 6-8 Marken, dabei nicht nur billigste!	20.--
Braunschweig Nr.9 (4-Viertel-Marke) und mehrere andere	25.--
Hamburg und Hannover 10 Marken	20.--
Bayern - 8 Kreuzer-Werte 1850/62	20.--
" Luitpold kpl.	25.--
6 kpl. Ludwigsätze	15.--
Württemberg ca. 20 ältere Marken	20.--
Deutsches Reich ca. 10 Groschen - und Kreuzer-Marken	15.--
Reichspost 1900 kpl. bis 5 Mark	85.--
	<hr/> 580.--

	<u>DM</u>
Uebertrag	580.--
ca. 3 Stck. Fehldruck DEUTSCHES Reich	15.--
Flugpost 1912 4 Ganzsachen	35.--
restliche Marken bis Dt. Besetzung 1. Weltkrieg nicht zu schätzen ca. da meistens nur billige Marken	50.--
Dt. Kolonien kpl. Schaltersatz	130.--
Kirchenstaat und Altitalien gibt es viele, die nur netto zwischen 50 Pfg. u. 1 Mark kosten	10.--
Niederlande Admiral Ruyter-Serie incl. Portomarken	20.--
Finnland und Russland einige ältere Marken - im einzelnen nicht zu schätzen -	15.--
Griechenland Olympiade 1896 kpl.	60.--
Großbritannien 5 Stck. bis Ausgabe 1855	18.--
Kap d. gt. Hoffnung 2 Dreieck-Marken (1928 waren noch stark überhöhte konjunkturell bedingte Preise!)	50.--
Rumänien 1906 Ausstellung und 5 4er-Sätze	20.--
von Südamerika und Panama gibt es so viele Marken - in der Masse billige -, dass 1000 Marken nicht allzu sehr ins Gewicht fallen. Man kann diese preiswert als Zusammenstellungen kaufen, insofern ist schon ein Preis von ca. DM 100.-- sehr hoch gegriffen	100.--
restliche Dubletten und sonstiges - incl. Wert der Alben ca.	200.--

	DM 1.303.-- .
	=====

Zum Schluss möchte ich noch bemerken, dass bei dieser Preisfestsetzung selbstverständlich eine Wertsteigerung von 1939-1956 berücksichtigt worden ist.

Hamburg, den 4. Januar 1964

ROBERT F. ENGEL
HAMBURG 13
ST. BENEDICT-STR. 3

Robert Engel